

chen, so weit solches aus den Schriften des vergangnen Jahrs hervorgeht, einen Rückblick werfen, und sodann die allerneusten Verhandlungen darüber, mit eben der Unbefangenheit und Partheilosigkeit, wie bisher, unsern Lesern darlegen.

(Die Fortsetzung im nächsten Stücke.)

Beiträge zu einer medizinischen Topographie von Naumburg, von Hrn. Dr. Drechsler, Stadt- und Amtsphysikus daselbst.

Die Churfürstl. Sächs. Stifts- und Handelsstadt Naumburg liegt unter dem $51^{\circ} 16'$ nördlicher Breite in einem ziemlich weiten und angenehmen Thale. Sie ist fast rund herum mit Bergen umgeben. Gegen Abend und gegen Mitternacht ist sie in der Entfernung von ohngefähr $\frac{1}{4}$ Stunden von einer Bergkette, die sich nach Morgen zu erstreckt, umzogen. Unter diesen Bergen, auf denen insgesamt ein sehr guter Landwein gebaut wird, liegen die anmuthsvollsten Wiesen, zwischen denen sich die Saale hindurchschlängelt, die ihren Lauf von Abend an der Nordseite der Stadt hinweg nach Osten zu nimmt. Nach Morgen zu sind die Berge, wenn man einige dazwischen liegende erhabene Flächen ausnimmt, auf eine gute Stunde entfernt, und werden ebenfalls zum Weinbau benutzt. Gegen Mittag, in der Entfernung einer kleinen Viertelstunde ist die Stadt von einem flachen, ganz isolirten Sand- und Thonberge, der Galgenberg genannt, umgeben, aus welchen das Wasser durch unterirdische Röhren in die Stadt geleitet wird. Dieser Berg, der ehemals eine bloße Leede war, ist jetzt zum Theil zum Feldbau urbar gemacht, theils mit Kirsch- und Pflaumenbäumen bepflanzt; auch befindet sich daselbst eine mit einer Auberger versehene Gartenanlage, die den Einwohnern zur Erholung von ihren Geschäften gereicht. An der Seite dieses Bergs, nach Abend zu, liegt ein vor Zeiten nicht unbedeutendes Holz, das Buchholz genannt. Die Stadt selbst liegt auf einer Ebene, doch gegen

Morgen etwas höher, als gegen Abend. Sie wird in die eigentliche Stadt, in den Dom oder die Herrenfreiheit, und in die Vorstadt eingetheilt, wozu man noch den Georgenberg rechnen kann. Der Dom und die Vorstadt liegen der geographischen Länge der Stadt nach, beide an der Abendseite derselben, jedoch so, daß in Rücksicht der geographischen Breite der Dom nach Norden, und die Vorstadt nach Süden zu liegt. Beide liegen auch aufser den Ringmauern der Stadt, obwohl der Dom seine eigenen Ringmauern und Thore hat. Der Georgenberg, auf dem sich in alten Zeiten das St. Georgenkloster befand, liegt an der Nord-West-Seite. Er ist als ein angränzendes, für sich bestehendes kleines Dorf zu betrachten, da er mit Bauerhäusern bebauet ist, deren Einwohner die Geschäfte des Landmanns verrichten.

Unmittelbar vor der Stadt, und zwar an der Abendseite derselben fließt zwischen dem Dom und der Vorstadt ein kleiner Flußgraben durch, die Mause genannt, welcher das Regenwasser aus der Stadt aufnimmt, durch die aufserhalb dem Dom und der Vorstadt liegenden Wiesen fließt, die er wässert, und sich in die Saale ergießt.

Eine Viertelstunde vor der Stadt, zwischen dieser und den obenerwähnten Wiesen, erhebt sich von Abend nach Morgen zu ein Amphitheater von kleinen Weinhügeln, die ein entzückendes Ansehen haben, aber nur einen ganz mittelmäßigen Wein erzeugen, weil sie gegen Abend und Mitternacht zusehen. Unmittelbar um die Stadt herum liegen die fruchtbarsten Felder und Äcker.

Die Strafsen der Stadt, wenigstens die Hauptstraßen sind durchgängig breit und geräumig, und die Häuser fast alle nur zwei Stock hoch über das Erdstock erhoben; nur wenige einzelne haben drei Stockwerk, so daß also die Atmosphäre in dieser Rücksicht durch den freien Luftzug rein gehalten wird.

So vortheilhaft diese Bauart, verbunden mit der natürlichen Lage von Naumburg ist, so genießt unsere Stadt doch diese von der gütigen Natur ihm verliehenen Vorzüge nicht in dem ihm zugemessenen Maase und Grade der